

Porträt der Uhrenindustrie

2. Denkmaltag am 8. November

bbd. Le Locle, 22. Oktober

Die zahlreichen Uhrenfirmen in Le Locle und La Chaux-de-Fonds sind wichtige Arbeitgeber für viele Einwohnerinnen und Einwohner. Doch nicht nur beruflich, sondern auch kulturhistorisch kommen die Bürgerinnen und Bürger der beiden Neuenburger Städte mit dem Erbe aus der Entwicklung der ortsansässigen Uhrenindustrie in Kontakt. Architektonisch und sozialhistorisch ist die Vergangenheit der beiden Städte seit nunmehr 250 Jahren eng mit der Industrialisierung der «Horlogerie» verzahnt.

Mit dem 2. Denkmaltag der Uhrenindustrie will das Bundesamt für Kultur (BAK) in Zusammenarbeit mit Le Locle und La Chaux-de-Fonds sowie 25 Uhrenfirmen «der breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit bieten, sich mit dem reichen materiellen und immateriellen Uhrenkulturerbe der Region vertraut zu machen», wie es im Programm zur Veranstaltung vom 8. November heisst. Während eines Tages öffnen Uhrenfirmen ihre Werkstätten und zeigen, wie aus präzisionsmechanischen Einzelteilen modische Accessoires werden. Besondere Ausstellungen in den Museen der Städte sollen kulturhistorisch interessierte Besucherinnen und Besucher, aber auch Vertreter der Industrie anlocken.

In diesem Zusammenhang stünde besonders die Symbiose zwischen Uhrmacherei und Städtebau im Zentrum, aber auch Technologie und Architektur, sagt Jean-Daniel Jeanneret, der in La Chaux-de-Fonds als Denkmalpfleger amtiert. Mit den Ausstellungen möchten die Verantwortlichen den historischen Rahmen rund um das Kerngeschäft der Uhrenherstellung öffnen, um den Besuchern auch Einblick in andere damit zusammenhängende Bereiche zu gewähren. So hatte die zunehmende Industrialisierung des Uhrensektors auch Implikationen sozialhistorischer Natur, wie beispielsweise die Ausbildung einer Arbeiterkultur rund um die Fabriken.

Die Veranstalter verfolgen jedoch nicht nur bildungsnahe Ziele. Mit dem 2. Denkmaltag möchten sich die Städte auch der Unesco empfehlen. Schliesslich kandidieren Le Locle und La Chaux-de-Fonds als «Stadtlandschaft Uhrenindustrie» für das Unesco-Welterbe und reichten im Dezember 2007 ihre offizielle Bewerbung in Paris ein. Die Entscheidung des Welterbekomitees wird für Ende 2009 erwartet.